



# **Ihre Zukunft Unsere Ziele**

Das kommunalpolitische  
Programm der SPD  
in Geilenkirchen

The SPD logo consists of a red square with the white letters "SPD" inside.

**SPD**



**Politik braucht Bürgernähe:** *Wir bemühen uns um Ihre Meinung.*



Die SPD-Geilenkirchen hat das vorliegende kommunalpolitische Programm mit seinen Zielen als verbindlichen Leitfaden für eine zukunftsorientierte, tolerante und solidarische Politik des SPD-Ortsvereins und der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Geilenkirchen erarbeitet.

Wir wollen uns energisch dafür einsetzen, dass sich die politischen Mehrheitsverhältnisse in Geilenkirchen endlich ändern und wir unsere Ziele verwirklichen können.

Daher wird die SPD-Geilenkirchen ihre Arbeit an diesen Zielen ausrichten.

Bei der Formulierung dieses Programms wurden die gegenwärtigen Besonderheiten und Bedürfnisse der Stadt Geilenkirchen berücksichtigt. Weil sich diese im Laufe der Zeit ändern, werden wir auch unsere Ziele ständig fortschreiben.

## **Sie können uns dabei helfen!**



Kritik ist uns jederzeit willkommen.

Schreiben Sie, wenn Sie Ideen, Anregungen oder Wünsche haben. Auf diese Weise können auch Sie mithelfen, unsere Stadt lebens- und liebenswerter zu gestalten.

*Ihre*

*SPD-Geilenkirchen*





***Die Arbeitsgruppe „Kommunalpolitisches Programm“:***

*In intensiven Diskussionen wurde das kommunalpolitische Programm der Geilenkirchener SPD erarbeitet.*

# Ihre Zukunft Unsere Ziele

## Das kommunalpolitische Programm der Geilenkirchener SPD

### **Inhalt:**

Verkehr .....	<i>Seite 6</i>
Soziale Stadtentwicklung .....	<i>Seite 8</i>
Sicher leben in Geilenkirchen .....	<i>Seite 10</i>
Arbeit und Wirtschaft .....	<i>Seite 12</i>
Information und Mitwirkung der Bürger .....	<i>Seite 13</i>
Kindergarten, Schule und Bildung .....	<i>Seite 14</i>
Familie und Soziales .....	<i>Seite 15</i>
Erholung, Freizeit und Sport .....	<i>Seite 16</i>
Kultur .....	<i>Seite 17</i>
Jugend .....	<i>Seite 18</i>
Senioren .....	<i>Seite 19</i>
Stadtverwaltung .....	<i>Seite 20</i>
Internationale Zusammenarbeit .....	<i>Seite 21</i>
Umwelt .....	<i>Seite 22</i>

## Verkehr

Die Zukunft der Wohn- und Einkaufsstadt Geilenkirchen hängt vorrangig von der Lösung unserer Verkehrsprobleme ab.

Wir müssen uns bemühen, den Durchgangsverkehr in der Innenstadt zu reduzieren, indem wir ihn auf die Umgehungsstraßen führen. Verkehrsgerechte Kreisverkehre und Ampelschaltungen müssen für einen flüssigen Verkehrsabfluss sorgen.

### **Weniger innerstädtischer Verkehr**

In der Innenstadt, unserem Zentrum, muss eine Verkehrsberuhigung mit dazu beitragen, dass Einkaufen wirklich wieder ein Erlebnis wird.

Ein verständliches Parkleitsystem muss die Kraftfahrzeuge auf die zahlreichen, schon vorhandenen Parkplätze in der Stadt führen.

Eine Einbahnstraßenregelung für die Konrad-Adenauer-Straße, zumindest in dem Abschnitt von der Kreissparkasse bis zur Straßengabelung Konrad-Adenauer-Straße/Heinsberger Straße, ohne lästige Parkbuchten trägt zu einer Verkehrsberuhigung bei.

Sie erlaubt es, breite Fußgängerstreifen für einen gemütliche Einkauf einzurichten und auch das

Radwegenetz im Zentrum zu schließen.

Die Entlastung der Parksituation wird erreicht werden durch eine besser einsehbare Anbindung des so genannten „Beamtenparkplatzes“ an das Zentrum. Auch muss der „Beamtenparkplatz“ unter anderem durch eine bessere Ausleuchtung und eine Instandsetzung der Oberfläche benutzerfreundlicher gestaltet werden.

Der Bau des Parkhauses am Bahnhof ist ein Erfolg. Die Parksituation hat sich erheblich entspannt. Damit kann auch über eine Neugestaltung der Innenstadt nachgedacht werden. Es bietet sich die Chance, den Friedlandplatz weitgehend von parkenden Autos zu entlasten und mit dem „Gerber-Karree“ den Anfang einer Fußgängerzone zu wagen.

Dabei sind die bestehenden Parkrechte zu berücksichtigen. Damit wird ein erheblicher Fortschritt bei der Ausgestaltung der Außengastronomie erzielt – endlich eine Möglichkeit für ein Café und einen Eissalon auf dem Friedlandplatz.

Auch der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) darf nicht aus den Augen verloren werden. Wichtig ist eine ausreichende Verbindung zwischen unserem Zentrum und den Ortsteilen: und dies zu allen Tageszeiten!

## Unsere Ziele:

- ◆ Reduzierung des Durchgangsverkehrs durch Ausbau des inneren Ringes (Theodor-Heuss-Ring).
- ◆ Verbesserung des Verkehrsflusses durch Einrichtung von innerstädtischen Kreisverkehren an den Brennpunkten (Berliner Ring/Am Mausberg/Kreuzstraße, Nikolaus-Becker-Straße/Theodor-Heuss-Ring/Konrad-Adenauer-Straße, Berliner Ring/Sittarder-Straße).
- ◆ Verkehrsgerechte Ampelschaltungen zur Beschleunigung des Verkehrsabflusses.
- ◆ Ein Parkleitsystem für die Innenstadt.
- ◆ Verbesserung der Infrastruktur des „Beamtenparkplatzes“ (Fußgängeranbindung an das Zentrum, Ausleuchtung, Instandsetzung der Oberfläche).
- ◆ Umgestaltung der Konrad-Adenauer-Straße zur Einbahnstraße.
- ◆ Ein geschlossenes Radwegenetz im Zentrum.
- ◆ Ein autofreies „Gerber-Karree“. Es gibt den Raum für eine Außengastronomie und Ruhezeiten während des Einkaufs.
- ◆ Kundenorientierte und bedarfsgerechte Linienführung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).
- ◆ ÖPNV-Verbindungen zwischen Zentrum und Ortsteilen zu allen Tageszeiten.
- ◆ Kritische Untersuchung der Unfallschwerpunkte und Lösung durch intelligente Baumaßnahmen (z.B. Kreisverkehre in Gillrath und in Teveren/Kreuzung L 42/K 3).

## **Soziale Stadtentwicklung**

Das städtische Leben ist gekennzeichnet durch die räumliche Nähe und das Wechselspiel vieler, teilweise in Konflikt stehender Funktionen.

Dadurch wird die Stadtentwicklungspolitik zu einer zentralen kommunalpolitischen Gestaltungsaufgabe mit einer klaren Prioritätensetzung. Das übergeordnete Ziel ist dabei die Erhaltung und Verbesserung der städtischen Lebensqualität.

Bei der Gestaltung des städtischen Lebensraums sind die Veränderungen im wirtschaftlichem System sowie die räumlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu berücksichtigen. Die daraus resultierenden Belange sind in Einklang zu bringen.

Die dauerhafte Wahrnehmung der städtebaulichen Gestaltungsaufgabe ist nur auf der Grundlage eines sozialen Stadtentwicklungskonzepts sicherzustellen.

Bei der Erstellung des Konzepts ist darauf zu achten, dass nur maßvolle und der örtlichen Situation angepasste Verdichtungen vorgenommen werden.

### **Städtebauliche Umgestaltung**

Insbesondere brauchen wichtige Bereiche im Stadtbild eine sorgfältige städtebauliche Umgestaltung. Im Stadtkern ist die Schaffung von Läden und Erlebnisgastronomie zu erleichtern. Die Dorfkerne sind planerisch aufzuwerten.

Außerdem ist es wichtig, die Naherholungsgebiete weiterzuentwickeln.

## Unsere Ziele:

- ◆ Erstellung eines Stadtentwicklungskonzepts zur Sicherstellung einer dauerhaften Wahrnehmung der städtebaulichen Gestaltungsaufgabe.
- ◆ Gestaltung der Innenstadt als „Zentrum zum Einkaufen“.
- ◆ Bereitstellung von Freiflächen für die Außengastronomie, z.B. auf dem Friedlandplatz und der Konrad-Adenauer-Straße.
- ◆ Ausbau und Umgestaltung der städtischen Realschule (Aula) zu einem zeitgemäßen Erlebnis- und Konzertzentrum.
- ◆ Erhaltung und Weiterentwicklung der dörflichen Strukturen und die Unterstützung des Brauchtums.
- ◆ Gewährleistung und Verbesserung der Grundvorsorgung, insbesondere in den dörflichen Bereichen.
- ◆ Bedarfsgerechte Bebauungsplanung unter Berücksichtigung von maßvollen und der örtlichen Situation angepassten Verdichtungsmaßnahmen.
- ◆ Unterstützung bei der Sicherstellung des hohen Qualitätsstandards des St. Elisabeth Krankenhaus unter Ausschöpfung aller politischen Möglichkeiten.
- ◆ Verstärkte Einbindung der Bürger in die Stadtmarketing-Aktivitäten und ein Abschluss der Planungen in einem angemessenen Zeitraum.
- ◆ Öffnung der Wurm von der Kreissparkasse bis zur Beeretz Mühle (Kornmühle) zur Steigerung der Attraktivität des Stadtbildes.
- ◆ Schaffung durchgehend geöffneter öffentlicher Toiletten an stark frequentierten städtischen Stellen.

## **Sicher leben in Geilenkirchen**

Eine der elementaren Grundlagen des Gemeinwesens ist das Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit. Um dieses Bedürfnis zu befriedigen, haben wir dem Staat den Schutz unserer Sicherheit übertragen und damit das alleinige Recht, Gewalt auszuüben, um unseren Schutz zu gewährleisten.

### **Verstärkt hinsehen**

Zur Gewährleistung unserer Sicherheit ist der Staat auf die Hilfe und Mitarbeit der Bürger angewiesen. In der Gesellschaft hat sich aber das Verhalten verstärkt wegzusehen, wenn uns Zustände begegnen, die offensichtlich gegen die von uns allen aufgestellten Regeln verstoßen.

Allzu oft sind wir zu bequem oder scheuen uns, bei der Polizei als Zeuge auszusagen oder haben Angst um die gutnachbarlichen Beziehungen und melden deshalb Auffälligkeiten nicht weiter.

### **Keine Anonymisierung**

Wir müssen uns daher gegen die Anonymisierung wehren, die Kriminalität fördert. Wir müssen Nachbarschaften und Freundschaften wieder mehr pflegen. Wir müssen die Sorge um das Erscheinungsbild unserer Gesellschaft, aber auch unserer Straßen, Wege

und Plätze in Geilenkirchen wieder ernstnehmen und uns einmischen, statt wegzusehen.

Dabei wollen wir natürlich nicht „den Staat“ außer Acht lassen. Wir wollen darauf hinwirken, dass die Polizeipräsenz auf unseren Straßen steigt, die Kriminalität stärker bekämpft wird, vor allem auch in Bereichen, die den Bürger direkt betreffen.

Wir wollen aber auch darauf hinwirken, dass sich Ordnungspartnerschaften zwischen der Polizei und der Stadtverwaltung, den Gewerbe- und Handeltreibenden, Schulen und Verbänden sowie Organisationen entwickeln.

### **Besseres Sicherheitsgefühl**

Mit mehr Präsenz der Polizei auf unseren Straßen in Geilenkirchen und mit mehr Verantwortungsgefühl eines jeden Einzelnen für die Zustände in unserer Gesellschaft wird es uns gelingen, das negative Sicherheitsgefühl und die Sicherheitslage zu verbessern.

Vor allem aber müssen wir dabei mitwirken, dass Menschen, die sich allein gelassen fühlen, die keine Perspektiven sehen oder Angst haben, den Anschluss an die wirtschaftliche Entwicklung zu verlieren, wahrgenommen und bei der Lösung ihrer Probleme begleitet werden.

## **Unsere Ziele:**

- ◆ Verstärkte Bekämpfung des Drogenmissbrauchs durch einen ständig aktualisierten Aktionsplan aller Beteiligten wie Polizei und Justiz, Eltern, Schulen, Jugend-, Sozial- und Gesundheitsamt, Kirchen und Wohlfahrtsverbände.
- ◆ Einrichtung eines kommunalen Präventionsrates in Geilenkirchen.
- ◆ Bündnis von Eltern, Schülern, Lehrern zur Vermeidung von Gewalt an Schulen und spezielle Trainingsprojekte für Schülerinnen und Schüler in den Schulen zur Konfliktbewältigung ohne Gewalt.
- ◆ Aktionen zur Sensibilisierung der Menschen zu couragiertem Handeln („Hinsehen statt Weggucken - Notruf 110 wählen statt Achselzucken“).
- ◆ Förderung von Nachbarschaftsinitiativen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen und Straßenkriminalität.

## Arbeit und Wirtschaft

Die unverzichtbaren Grundlagen einer verantwortungsvollen Kommunalpolitik sind die Sicherung und die Weiterentwicklung der Wirtschaftskraft sowie die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Durch eine vorausschauende Wirtschaftspolitik ist zu gewährleisten, dass alt eingesessene Betriebe erhalten, Unternehmen neu angesiedelt und auch kleinen, oft innovativen Existenzgründern attraktive Standorte angeboten werden.

Es ist auch die Ansiedlung von zukunftsweisenden Branchen zu fördern. Dazu sind die vorhandenen Gewerbeflächen zukunftsorientiert auszurichten.

Zur Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten ist das innerstädtische Einkaufsangebot wesentlich zu erweitern. Es sind attraktive Einzelhandelsgeschäfte für „jeden Geldbeutel“ auf den vorhandenen Verkaufsflächen anzusiedeln. Zur Abrundung eines umfassenden Versorgungsangebots ist die Ausrichtung attraktiver Wochenmärkte zu fördern.

## Unsere Ziele:

- ◆ Schaffung von Arbeitsplätzen durch eine attraktivere Innenstadt und die Sicherung und Ansiedlung von Gewerbebetrieben.
- ◆ Entwicklung eines Maßnahmenbündels, um eine kurzfristige Nutzung der Industriefläche Lindern sicherzustellen.
- ◆ Verstärkte Ansiedlung von zukunftsweisenden Unternehmen, wie z.B. IT-Unternehmen und Internetwarenhäuser, zur Förderung eines qualitativen Wirtschaftswachstums.
- ◆ Förderungskonzept zur Ansiedlung innovativer Existenzgründer.
- ◆ Verminderung der Konjunktur- und Beschäftigungsrisiken durch eine weit gefächerte Branchenstruktur.
- ◆ Entwicklungskonzept für die Verwertung des Gebäudekomplexes „altes Extra“.
- ◆ Intensive Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Aktionskreis zur Umsetzung kundenfreundlicher Kernöffnungszeiten für die innerstädtischen Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleistungsunternehmen.
- ◆ Erstellung einer Leerstandskartei und offensive Vermarktung der nicht genutzten Verkaufsflächen.
- ◆ Stärkere Ausweisung von Fußgängerzonen, um die Attraktivität als Einkaufsstadt zu verbessern.

## Information und Mitwirkung der Bürger

Für eine zukunftsorientierte und solidarische Entwicklung des Gemeinwesens gilt: der Bürger muss grundsätzlich die kommunalen Entscheidungsprozesse nachvollziehen können – in guten wie in schwierigen Zeiten.

Die Entscheidungen kommunaler Gremien werden nur dann akzeptiert, wenn die Bürger sich ein ausgewogenes Bild machen können. Dazu müssen sie Zugang zu allen notwendigen Informationen erhalten. Insbesondere dann, wenn

es um vitale Interessen der Betroffenen geht.

Für eine erfolgreiche kommunale Politik reicht es nicht aus, nur die gesetzlichen Vorschriften zu berücksichtigen. Vielmehr sind die Anregungen und Vorschläge der Bürger in alle Entscheidungen einzubeziehen.

Dies gilt vor allem auch für Bevölkerungsgruppen, die aufgrund ihrer gesellschaftlichen Situation keinen Zugang zu Informationsressourcen und Mitwirkungsmöglichkeiten haben.



**Kommunikation ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche kommunale Politik.**

### Unsere Ziele:

- ◆ Durchführung von Bürgerversammlungen und zusätzliche Informationsveranstaltungen über kommunale Vorhaben zur Förderung der Mitwirkung der beteiligten Bürger.
- ◆ Verbesserung der städtischen Informationspolitik durch regelmäßige Herausgabe eines kostenneutralen Amtsblattes.
- ◆ Transparenz und Verständlichkeit der Entscheidungen von Rat und Verwaltung.

## Kindergarten, Schule und Bildung

Eine Investition in unsere Kinder und in ihre Bildung ist eine Investition in ihre und unsere Zukunft. Als rohstoffarmes Hochlohnland sind wir auf Bildung angewiesen, um konkurrenzfähige Dienstleistungen und Produkte anzubieten.

Will man ein hohes Bildungsniveau erreichen, muss die schulische Ausbildung schon im Kindergarten beginnen. Neben den dazu notwendigen pädagogischen und didaktischen Maßnahmen sind eine

entsprechende Lernumgebung und eine angemessene Ausstattung in den Kindergärten und Schulen unverzichtbar.

Damit unsere Kinder in einer gesicherten finanziellen Umgebung aufwachsen, ist Eltern und allein Erziehenden ein arbeitsförderndes Betreuungsangebot für ihre Kinder anzubieten.

Um den Bürgern eine Verbesserung ihrer beruflichen Qualifikation zu ermöglichen, sind die entsprechenden Rahmenbedingungen und Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote ortsnahe zu schaffen.

### Unsere Ziele:

- ◆ Verbesserung der Bausubstanz und eine zeitgemäße Ausstattung der Kindergärten.
- ◆ Schaffung von Betreuungsangeboten für Kinder nach der Beendigung des Erziehungsurlaubs der Eltern.
- ◆ Deutschkurse für Kinder im Vor- und Grundschulalter zur Verbesserung ihrer Sprachfähigkeiten.
- ◆ Unterstützung des „Sozialen Lernens“ durch die Schaffung eines „Marktplatzes des vorschulischen Treffens“.
- ◆ Sanierung und Renovierung von Schulgebäuden sowie eine zeitgemäße Ausstattung aller vorhandenen Schulformen.
- ◆ Einsatz von Sozialarbeitern zur psychologischen Betreuung von Schülern an allen weiterführenden Schulen.
- ◆ Pädagogisch unterstütztes Betreuungsangebot für bis zu vierzehnjährige Schüler bis zum Feierabend der berufstätigen Eltern.
- ◆ Um die Nutzung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Eltern zu unterstützen sind Betreuungsmöglichkeiten für deren Kinder zu schaffen.
- ◆ Qualitative Ausweitung der Bildungsangebote der Volkshochschule in Geilenkirchen.

## Familie und Soziales

Ausschlaggebend für das Gelingen des Heranwachsens von Kindern und deren Hineinwachsen in die Gesellschaft ist und bleibt die Familie.

Dabei ist der heute feststellbaren Entwicklung Rechnung zu tragen, dass es sich hierbei immer häufiger nicht um vollständige Familien handelt. Dennoch bleiben Familien und andere Lebensgemeinschaften unabdingbar für die persönliche

Entwicklung jedes Menschen. Jedes Gemeinwesen hat die Pflicht, die materiellen Belastungen der Familie auszugleichen, Benachteiligungen abzubauen und Hilfen für allein Erziehende und berufstätige Eltern bereitzustellen.

Das bedeutet aber gleichzeitig, dass im Falle des Fehlens der integrativen Leistungen der Familie diese von entsprechenden Trägern oder kommunalen Einrichtungen zu erbringen oder zumindest zu kompensieren sind.

### Unsere Ziele:

- ◆ Verhinderung der Bildung von Wohnghettos, in denen Familien aufgrund ihrer Herkunft oder sozialen Zugehörigkeit angesiedelt und von den Zugangsmöglichkeiten zu den Ressourcen des Gemeinwesens ausgeschlossen werden.
- ◆ Einrichtung von Angeboten zur Betreuung und Bildung von Kindern allein Erziehender und berufstätiger Eltern.
- ◆ Unterstützung der Bemühungen des „Runden Tisches für Flüchtlingsfragen“ um die Integration ausländischer Familien in das soziale Leben der Stadt.
- ◆ Behindertengerechte Gestaltung der Stadt, insbesondere der Zugänge zu öffentlichen Gebäuden und Geschäften.
- ◆ Unterstützung und Förderung von Selbsthilfegruppen.
- ◆ Förderung ehrenamtlicher Arbeit in Tätigkeitsfeldern, die die Erfüllung familiärer Aufgaben unterstützend begleiten.

## **Erholung, Freizeit und Sport**

Bei der Auswahl des Wohnortes spielt, neben der Nähe zum Arbeitsplatz, auch das Angebot an Freizeitaktivitäten eine wichtige Rolle. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, muss eine Kommune ihren Mitbürgern ein anspruchsvolles, an den Altersstrukturen orientiertes Freizeitangebot bieten.

Dabei sind besonders nicht-kommerzielle Angebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln und umzusetzen, damit sie ihre Freizeit sinnvoll und kostengünstig gestalten können.

Ein wichtiger Kommunikations- und Erlebnispunkt für Eltern und ihre Kindern ist auch heute noch der Spielplatz. Damit das so bleibt oder wieder so wird, sind die Spielplätze,

auch in Rahmen der Unfallverhütung, Instand zu setzen und mit einer zeitgemäßen und kindgerechten Ausstattung zu versehen.

Die Jugendlichen treiben immer weniger Sport. Das hat vielfältige Ursachen. Um diesem Trend entgegenzuwirken, ist die Jugendarbeit im Sportbereich stärker zu fördern und attraktiver zu gestalten.

Neben den Vereinen bilden sich immer mehr nicht vereinsgebundene Sportgruppen. Auch für diese Gruppen sind die entsprechenden Rahmenbedingungen zu gestalten, damit sie ihren sportlichen Aktivitäten nachgehen können.

Um die sportlichen Interessen der Mitbürger zu unterstützen und zu fördern, müssen aber auch die städtischen Sportstätten gepflegt und zeitgemäß ausgestattet sein.

### **Unsere Ziele:**

- ◆ Qualitative Ausweitung des Freizeitangebots für alle Altersgruppen.
- ◆ Maßnahmenplan zur Förderung der Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen.
- ◆ Instandsetzung, Pflege und eine zeitgemäße Ausstattung der Kinderspielplätze, insbesondere an sozialen Brennpunkten.
- ◆ Verstärkte Förderung der Jugendarbeit im Sportbereich.
- ◆ Instandsetzung, Pflege und zeitgemäße Ausstattung der vorhandenen Sportstätten.
- ◆ Förderung und Unterstützung von Eigeninitiativen der Vereine und von nicht vereinsgebundenen Sportgruppen.
- ◆ Kinderferienmaßnahmen sollen stärker gefördert bzw. betreut werden.

## Kultur

Das kulturelle Angebot einer Stadt ist ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor. Kulturelle Vielfalt bedeutet Lebensqualität für die hier lebenden Menschen. Sie fördert aber auch die Attraktivität der Stadt für sich hier ansiedelnde Betriebe und deren Mitarbeiter.



volkstümliche und traditionelle Formen der kulturellen Darbietung und Aktivität ausgerichtet.

Kulturarbeit muss sich öffnen, neue Trends aufspüren und verarbeiten und darf dabei Angebote populärer Kultur nicht ausgrenzen.

Die Vorlieben und Interessen aller Generationen sind zu beachten. Einerseits gilt es, das Bedürfnis nach Konsum kultureller Veranstaltungen zu berücksichtigen. Andererseits muss auch dem Wunsch nach eigener kreativer Tätigkeit ausreichend Raum und Gelegenheit zur Entfaltung gegeben werden.

Geilenkirchen hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Zuzug an Menschen erfahren. Das kulturelle Angebot der Stadt hat mit diesem Zuwachs nicht Schritt gehalten. Es ist zu einseitig auf

## Unsere Ziele:

- ◆ Sicherstellung der Existenz der Musikschule.
- ◆ Einbindung der Jugend in die Kulturarbeit (z.B. Stadtjugendring).
- ◆ Ein vielfältiges Kulturprogramm für alle Generationen, das auch neue und populäre Entwicklungen in der Kultur aufgreift.
- ◆ Unterstützung und Einbindung einheimischer Nachwuchskünstler durch Förderung entsprechender Veranstaltungen (zum Beispiel „Wurmstock“).
- ◆ Weitere Öffnung des Bürgerhauses Basten als Ort der kulturellen Begegnung und des Austausches für alle Generationen.
- ◆ Öffnung des Kulturarbeitskreises für Angebote populärer Kultur und aktuelle Trends in der kulturellen Landschaft.

## Jugend

Seit Jahrzehnten werden Jugend und Jugendarbeit in Geilenkirchen stiefmütterlich behandelt. Sicherlich leisten die Vereine in der Stadt einen wertvollen Beitrag zur Freizeitgestaltung und zur sozialen und persönlichen Entwicklung Jugendlicher.

Doch die Interessen und Bedürfnisse Jugendlicher haben sich vor allem in den letzten zehn Jahren erheblich verändert und sind vielfältiger geworden. Nicht alle Jugendli-

chen sind bereit, sich an einen Verein zu binden. Und im Freizeitbereich treten immer mehr kommerzielle Einrichtungen in Konkurrenz zu den traditionellen Formen der Jugendarbeit.

Die beiden „Kleinen offenen Türen“ der Kirchen in Geilenkirchen leisten einen wertvollen Beitrag zur offenen Jugendarbeit in der Stadt. Doch ein beträchtlicher Teil der Jugendlichen wird weder durch die Angebote der Vereine noch der offenen Türen erreicht.

### Unsere Ziele:

- ◆ Sachliche und personelle Unterstützung der offenen Jugendeinrichtungen bei der Entwicklung eines offenen Angebots auch für ältere Jugendliche.
- ◆ Eine stärkere Bezugnahme städtischer Einrichtungen auf informelle Jugendtreffs in der Stadt unter besonderer Berücksichtigung der auftretenden Probleme Gewalt, Alkohol- und Drogenkonsum.
- ◆ Entwicklung eines Konzepts so genannter niedrigschwelliger Angebote für Jugendliche, die von den traditionellen Formen der Jugendarbeit nicht erreicht werden – in Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal des Kreisjugendamtes.
- ◆ Nutzung freier Kapazitäten der Schulen, um offene Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen.
- ◆ Kontinuierliche Unterstützung des Stadtjugendringes und Ausstattung der Einrichtung mit ausreichenden Kompetenzen im Zusammenhang mit jugendpolitischen Entscheidungen.
- ◆ Unterstützung des Stadtjugendringes bei der Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlamentes.
- ◆ Verbesserung der Ausstattung und Neueinrichtung von Spielplätzen insbesondere auch in Wohngebieten mit vielen Mehrfamilienhäusern.

## Senioren

Der Anteil der älteren Mitbürger in unserer Gesellschaft wird immer größer.

Diese Mitbürger sind aktiver und mobiler als in den vorherigen Generationen und lassen sich nicht an den Rand der Gesellschaft drängen. Ihre Bedürfnisse sind

stärker zu berücksichtigen. Dazu gehört eine kritische Überprüfung unserer Stadt auf unüberwindliche Stolpersteine für unsere älteren Mitbürger.

Hierzu zählen beispielsweise Treppen, die mit einem Rollstuhl oder auch Rollator nicht benutzt werden können (z.B. Treppe Anemonenweg/Landstraße).

## Unsere Ziele:

- ◆ Bildung eines Seniorenbeirats für die Stadt Geilenkirchen. Dieser Beirat erhält ein Vorschlags- und Anhörungsrecht bei allen Planungen der Stadt, die ältere Mitbürger betreffen.
- ◆ Einrichtung weiterer Altentagesstätten. In der Kernstadt muss es ein Bürgerhaus geben, das zum Treffpunkt aller Generationen ausgebaut wird.
- ◆ Mehr kulturelle Angebote in dieser Stadt, die auch (und nicht nur) die älteren Mitbürger interessieren. Dabei sollten diese Angebote nicht nur am Nachmittag oder Abend stattfinden (Ganztagsangebote).
- ◆ Für die Nutzung dieser Angebote sowie für die Nutzung aller städtischen Einrichtungen wird auf die Einkommenssituation der älteren Mitbürger Rücksicht genommen (Seniorenpass).
- ◆ Schaffung einer seniorengerechten Einkaufsstadt mit einem an den Bedürfnissen orientierten ÖPNV.

## Stadtverwaltung

Von Verwaltungen wird heute ein wirtschaftliches und bürgerfreundliches Handeln erwartet.

Um diesen Forderungen gerecht zu werden, wurden in den letzten Jahren eine Vielzahl von Vorgehensweisen und Instrumenten entwickelt, die unter dem Begriff „Neue Steuerungsmodelle“ zusammengefasst wurden.

Die Erfahrungen in anderen Kommunen zeigen, dass der Einsatz

dieser neuen Steuerungsmodelle zu einer wesentlichen Verbesserung der Dienstleistungen der Verwaltung und einer Steigerung der Bürgerzufriedenheit führt.

Im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung spielen aber auch die Beschäftigten eine wichtige Rolle. Nur motivierte und qualifizierte Beschäftigte erbringen die Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Bürger. Um das zu erreichen, ist ein professionelles und transparentes Personalmanagement unverzichtbar.

### Unsere Ziele:

- ◆ Einrichtung eines Bürgerservicecenters mit einem bürgerorientierten Angebot und bürgerfreundlichen Öffnungszeiten.
- ◆ Schaffung einer zentralen Beschwerdestelle für die Bürger (Bürgertelefon).
- ◆ Entwicklung eines Konzeptes zur Einführung neuer Steuerungsmodelle, um das Verwaltungshandeln zu verbessern.
- ◆ Erstellung eines Personalentwicklungskonzeptes zur Verbesserung der Motivation und Sicherstellung einer angemessenen Qualifikation der Beschäftigten.
- ◆ Entwicklung eines Energiesparkonzeptes für alle städtischen Gebäude.

## Internationale Zusammenarbeit

Geilenkirchen liegt im Dreiländereck Deutschland/Niederlande/Belgien. Die Grenzen haben keine Bedeutung mehr, vielmehr öffnen sich für diese Stadt viele Chancen in einem bedeutsam gewachsenen großen Wirtschaftsraum. Verkehrsgünstig liegen auf deutscher wie auf niederländischer Seite Industrie- und Dienstleistungszentren.

Die enge Verzahnung von Forschungs- und Lehrinrichtungen, wie zum Beispiel der Technischen Hochschule und der Fachhochschulen in Aachen, der Reichsuniversität in Maastricht,

der Universität in Lüttich sowie des Universitätszentrums in Hasselt, bietet sich an zu einer grenzüberschreitenden Kooperation und persönlichem wissenschaftlichen Austausch.

Daneben hat Geilenkirchen als Standort des NATO-E3A (AWACS)-Verbandes wie auch des Zentrums für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr schon lange eine Tradition als „internationale Stadt“.

Das Zusammenleben mit unseren Freunden aus den NATO-Mitgliedsländern ist von Achtung und Toleranz geprägt. Die Integration ist gelungen.

## Unsere Ziele:

- ◆ Intensive Bemühungen der Stadt Geilenkirchen zur Erhaltung der NATO-Airbase Geilenkirchen bei verbessertem Emissionsschutz.
- ◆ Einbindung der Stadt Geilenkirchen in die Arbeit der Euregio Maas-Rhein und der Regio Aachen.
- ◆ Stärkere Einbindung unserer ausländischen Gäste und ausländischer Volksgruppen mit dem Ziel des Austauschs unserer kulturellen Werte.
- ◆ Fortsetzung der erfolgreichen Städtepartnerschaft mit Quimperlé. Die Arbeit des Partnerschaftsvereins wird weiter gefördert.
- ◆ Intensivierung und Ausbau der Städtefreundschaft mit der niederländischen Stadt Sittard.
- ◆ Aufbau weiterer Städtepartnerschaften unter besonderer Betrachtung der EU-Osterweiterung.

## Umwelt

Das Thema Umwelt ist sehr komplex und vielschichtig. Deshalb ist es nötig, dass alle daran mitarbeiten, die Qualität unserer Umwelt zu verbessern.

Durch gegenseitige Rücksichtnahme und Verhaltensweisen Mensch und Natur gegenüber, kann oft schon mit geringem Aufwand viel erreicht werden.

Unser Beitrag ist es, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um Umweltschutz umzusetzen.



**Wilder Müll** ist eine ernsthafte Umweltbelastung.

### Unsere Ziele:

- ◆ Erhöhte Anzahl von öffentlichen Abfallbehältern mit einer höheren Leerungsfrequenz.
- ◆ Der Einsatz von regenerativen Energien in städtischen Fahrzeugen (z.B. Biodiesel).
- ◆ Die Einführung einer Service-Telefonnummer für Umweltprobleme (wilder Müll).
- ◆ Die Entwicklung eines öffentlichen Energiekonzepts.
- ◆ Informationen in der Bauantragsmappe zum Einsatz von umweltfreundlichen Baumaterialien und regenerativen Energieformen.
- ◆ Verbesserung des Ökosystems im Wurmauenpark (z.B. mehr Schilf zur Selbstregeneration des Wassers).
- ◆ Langfristige Renaturierung der Wurm.

Haben wir Sie  
neugierig gemacht?

Sind Sie interessiert  
an unserer Arbeit?

Möchten Sie  
bei uns mitmachen?

Wir freuen uns auf Ihre Reaktion!

**SPD-Ortsverein  
Geilenkirchen**

Kontakt: Uwe Eggert  
Ludwig-Richter-Straße 8  
52511 Geilenkirchen  
Telefon: 02451-67166  
Fax: 02451-5059

E-Mail: [info@spd-gk.de](mailto:info@spd-gk.de)  
Internet: [www.spd-gk.de](http://www.spd-gk.de)

Mai 2004